

Zertifiziertes Fortbildungsprogramm der APH e.V.

2024



Quelle: Trägerverein des
Gesundheitszentrums St. Pauli e.V.

Stand 16.04.2024

Hamburg, im April 2024

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

auch wenn der Frühling an die Tür klopft und dadurch wieder Leben und Hoffnung präsenter werden, bleibt die Welt leider turbulent, bedrohlich und beängstigend und zeigt sich auch zunehmend in der Arbeit mit unseren Patientinnen. Daher erweitern wir unseren Themenkatalog und wollen die Themen der Welt mehr abbilden. Das Interesse für Online-Veranstaltungen bleibt, und auch die ReferentInnen machen gerne von diesem Angebot Gebrauch, ohne großen Aufwand - von wo auch immer – ihre Gedanken mit uns zu teilen. Das freut uns sehr, da wir so auch vielen TeilnehmerInnen ermöglichen können, an der Veranstaltung teilzunehmen. Und wir werden auch weiterhin Vorträge als Präsenzveranstaltungen anbieten, dann aber leider aufgrund der räumlichen Kapazität mit weniger TeilnehmerInnen. Seminare dagegen finden ausschließlich in Präsenz statt. Achten Sie bitte darauf, dass Vorträge, die in Präsenz geplant waren, je nach Teilnahmeanzahl 4 Wochen vorher eventuell doch in Online- oder Hybridveranstaltungen umgewandelt werden, um finanzielle und personelle Ressourcen zu schonen bzw. mehr TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu geben, am Vortrag teilnehmen zu können.

Wir haben erneut Veranstaltungen von verschiedenem Typus für Sie zusammengestellt. Sie können wieder zwischen Fachvorträgen (in Präsenz und online), Seminaren und Fortbildungen mit Film wählen und sich sowohl theoretische als auch mehr praxisorientierte Themen herausuchen. Die Fortbildungen mit Film sind so angelegt, dass ein Film eingeführt, angesehen und anschließend unter psychoanalytischen Gesichtspunkten interpretiert und diskutiert wird. Sie finden in Zusammenarbeit mit dem METROPOLIS-Kino statt. Und erstmals findet an der APH ein 2-Tagesseminar statt – wir sind gespannt, wie dieses neue Angebot angenommen wird.

Ab sofort gelten auch neue Teilnahmegebühren, um weiter wirtschaftlich arbeiten und Referenten gewinnen zu können, die zu den ehemals üblichen APH-Honoraren nicht tätig werden würden.

Für alle Veranstaltungen nehmen wir weiterhin eine gestaffelte Teilnahmegebühr, wobei Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen und APH-Mitglieder eine Ermäßigung bekommen. Und wir werden mit Anmeldefristen und Ausfallgebühr arbeiten müssen, damit wir unsere Angebote auch finanziell besser planen können. Achten Sie bitte bei der jeweiligen Ausschreibung, wie die Anmeldefristen sind.

Der Standard lautet: 4 Wochen vorher wird die Veranstaltung bestätigt bzw. abgesagt, wenn nicht genügend Anmeldungen vorliegen.

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen das aktualisierte Fortbildungsprogramm der APH für das Jahr 2024. Wir geben Ihnen mit unserem Programm auch die Möglichkeit, die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Verpflichtung zur Fortbildung zu erfüllen, da alle Veranstaltungen akkreditiert werden und Sie dafür Fortbildungspunkte bekommen. Die Fortbildungspunkte gelten in gleicher Weise für Ärztliche und Psychologische PsychotherapeutInnen.

Melden Sie sich bitte ausschließlich über das [Online-Formular](#) an. Ihre Bescheinigung und alle notwendigen Daten (Rechnung inkl. Kontonummer, Online-Zugangslink, Teilnahmebescheinigung) bekommen Sie dann per Mail **nach Eingang Ihrer Zahlung** zugeschickt.

Natürlich hoffen wir, dass es uns gelungen ist, mit unserem Angebot wieder Ihre Interessen und Wünsche zu treffen. Über Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen freuen wir uns.

APH

Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik Hamburg e.V.

Vorstand

Vorstandsvorsitzender
Ulrich Lorenzen

Sybille
Hirschberg

Christoph
Radaj

Birgit
Bader

vorstand@aph-online.de

Fortbildungsbeirat des Vereins

Birgit Bader
(Leitung)

Petra
Hähnel

Ulrich
Lorenzen

Christian
Wenninger

fortbildung@aph-online.de

Verwaltung

Wolfgang Joost / Dörte Schult (Verein/ Fortbildung)

Tel.: +49 40 38 07 97 77

Mail: fortbildung@aph-online.de / support@aph-online.de

Erreichbarkeit W. Joost:

Montag und Mittwoch 10:00 – 13:00 Uhr sowie

Dienstag und Donnerstag 14:00 – 17:00 Uhr

Erreichbarkeit D. Schult:

Nach Vereinbarung

ONLINE

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Implizite Kommunikation, Beziehungserfahrung und Veränderung in der Psychoanalyse“

Freitag 31.05.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Prof. Dr. Stefan Doering

Univ.-Prof. Dr. Stephan Doering ist Leiter der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychoanalytiker (Wiener Psychoanalytische Vereinigung, IPA). Darüber hinaus ist er past president der International Society of Transference-focused Psychotherapy (ISTFP) und der European Society for the Study of Personality Disorders (ESSPD). Forschungsschwerpunkte: Diagnostik und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, Psychotherapieforschung.

Wie entsteht Veränderung in der Psychoanalyse? Ist es wirklich das (bewusste) Verstehen als Folge einer treffenden Deutung? Wohl nicht – würde die Boston Change Process Study Group um Daniel Stern sagen. Veränderung setzt etwas mehr als die Deutung voraus, nämlich einen „Moment der Begegnung“. Insofern wir nicht bereit sind, diese Begegnungen als esoterische oder magische Phänomene anzusehen, die „eben wirken“, stellt sich uns die Frage, wie denn diese Begegnung jenseits der verbalen-kognitiven Interaktion stattfinden kann. Welche Kommunikationskanäle und welche Verstehensprozesse sind hier involviert?

Hat Freud noch zeitweise mit der Telepathie kokettiert so wissen wir heute recht genau, dass sich Übertragungsprozesse und projektive Identifikationen im interpersonalen Feld visuell, akustisch, und olfaktorisch vollziehen. Diese Interaktion zweier Körper ermöglicht eine implizite Beziehungserfahrung, die innerhalb beider Beteiligten erfahrungsabhängige intrapsychische Prozesse induzieren. Erst im letzten Schritt erfolgen Symbolisierung, Verbalisierung und die Kreation eines gemeinsamen verstehenden Narratives.

Literaturempfehlung:

Stephan Doering (2022) *Resonanz Begegnung – Verstehen. Implizite Kommunikation in der therapeutischen Beziehung.* Stuttgart: Klett-Cotta

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung: [erforderlich](#)

Gebühr: 25 €

APH-Mitglieder: 20 €

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 15 €

Fortbildungspunkte: 2

APH meets METROPOLIS

Vortrag mit Film

LEOLO

„Oszillieren zwischen innerer Wirklichkeit und äußerer Realität –
„Ich träume, also bin ich nicht verrückt“

Freitag 06. September 2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Dr. med. Marén Möhring

Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychoanalyse, Psychodrama-Therapeutin, eigene Praxis; Hamburg. Dozentin, Lehr- und Kontrollanalytikerin an der APH Hamburg u.a.

Der 1992 erschienene frankokanadische Spielfilm von Jean-Claude Lauzon zeichnet mit einer Fülle von Poesie, Symbolik und zum Teil verstörenden Szenen von Humor und Gewalt die äußere Realität und innerseelische Welt des ca. 13 Jährigen Jungen Leo auf der Suche nach seiner Identität nach: Mit dem Erwachen seiner Sexualität und den damit verbundenen Konflikten und Ängsten ist der in schwierigen Verhältnissen Heranwachsende zunehmend zwischen seiner äußeren und inneren Welt hin- und hergerissen: seiner prekären, tendenziell geisteskranken Familie, mit der er in einem armseligen Mietshaus in Montreal lebt, und der imaginären Welt, in die er sich hinein träumt. Dort ist er Léolo Lozone, der Sohn eines sizilianischen Bauern, dessen Samen in einer Tomatenkiste nach Kanada kam. Léolos Motto heißt: ‚Ich träume, also bin ich nicht verrückt‘. Anders gesagt: Solange er träumt, ist er nicht verrückt.

Genie-Adwards: 1992 gewann Lauzon beim Toronto International Film Festival den Spezialpreis der Jury für den besten kanadischen Kinofilm u.a.

Filmdaten:

Titel: Leolo

Erscheinungsdatum: Kanada, Frankreich 1992; Deutschland 1993

Regie- und Drehbuch: Jean-Claude Lauzon. Musik: Tom Waits, Richard Grégoire, Gilbert Bécaud

Darsteller: Maxime Collin (Leolo), Gilbert Sicotte (Erzähler), Pierre Bourgault (Dompteur der Verse), Ginette Reno (Mutter), Yves Montmataquette (Vater Fernand), Guiditta des Vecchio (Bianca) u.a.

Produzenten: Lyse Lafoontaine, Aimée Danis für Les Studio Canal. Kamera: Guy DufauxPAusstattung: Francois Séguin. Schnitt: Michel Arcand. Kostüme: Francois Barbeau. Spezialeffekte: L`intrigue Peter & Peter Lucraft Inc.

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: METROPOLIS-Kino, Kleine Theaterstr. 10, 20354 Hamburg

Gebühr: 25 €

APH-Mitglieder: 20 €

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 15 €

Fortbildungspunkte: 2

APH SPEZIAL 2 TAGESSEMINAR

„Die Inneren Machthaber bei Komplexen Trauma-Folgestörungen: Problem oder Lösung aus der Sicht der Ego-State-Theorie?“

Freitag 27.09.2024 und Samstag 28.09.2024

jeweils von 10:00 – 18:00

Dr. med. Jochen Peichl

Facharzt für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Neurologie; bis Ende 2010 als OA in der Klinik für Psychosomatik am Klinikum Nürnberg; jetzt in eigener Kassenpraxis, als Weiterbilder in Teiletherapie und Autor tätig. Weiterbildung als Psychoanalytiker am Lou-Andreas-Salome Institut Göttingen, Psychodramatherapeut und Gruppentherapeut. Gründer der Station zur Behandlung von Menschen mit Traumafolgestörungen 1993 in Nürnberg, Weiterbildung in EMDR-Therapie bei Arne Hofmann, in Ego-State-Therapie bei Woltemade Hartman und Hypnotherapieweiterbildung bei Gunther Schmid und Bernhard Trenkle. Autor mehrerer Bücher und Fachartikel zum Thema: Hypnotherapeutische Arbeit mit inneren Anteilen. Gründer des Instituts für Hypno-analytische Telearbeit und Ego-State-Therapie in Nürnberg in 2010.

Die Arbeit mit diesen Phänomenen der „Inneren Machthaber“ gehört zu den schwierigsten und mühsamsten in der Traumatherapie und enthält viel Stolperfallen, Verwicklungen und Frust. Die Unterschiede zwischen den Denkmodellen zum sog. „Täterintrojekt“ in der Traumatherapie sind zum Teil bedeutend und haben Auswirkung auf mein Tun, Denken und Fühlen. War unter hypnotherapeutisch denkenden Kollegen*innen in den letzten Jahren das große Thema „destruktive Innenteile“ in der Traumatherapie noch überschaubar, beginnt sich in letzter Zeit etwas zu bewegen und verschiedenen Optionen werden deutlich. Die bedeutendste Bruchstelle ist: Steckt hinter der destruktiven Botschaft eine „gute Absicht“ oder eher doch nicht? Welche Funktion hat der Persönlichkeitsanteil im inneren dissoziativen System und was für ein Dissoziationskonzept lege ich dem zu Grunde?

Neben theoretischen Erörterungen geht es um praktische Übungen und Livedemonstrationen. Einige Fallschilderungen durch die Teilnehmer zu dem Thema sind willkommen. Grundkenntnisse der Konzepte der Traumatherapie sind wünschenswert, ebenso Beschäftigung mit dem Teilemodell.

Literaturempfehlung:

Jochen Peichl: Innere Kritiker, Verfolger und Zerstörer. Ein Praxishandbuch für die Arbeit mit Täterintrojekten. Klett Cotta 2013

Teilnehmerzahl: bis max. 25 Personen

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH - Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankenhauses

Gebühr: 350€

APH-Mitglieder: 320€

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 280€

Fortbildungspunkte: 16

ONLINE

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Das Selbst und die Emotionen: Grundlagen und Behandlungstechnik“

Freitag 25.10.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Prof. Dr. Reinhard Plassmann

Prof. Plassmann ist Nervenarzt und Psychoanalytiker, Lehranalytiker der DPV. Er war langjährig Leiter psychotherapeutischer Kliniken und Professor an der Universität Kassel, seit 2014 ist der Professor an der internationalen psychoanalytischen Universität Berlin IPU und in Tübingen in eigener Praxis tätig. Seine Forschungsgebiete sind die Bedeutung von Emotionen für Krankheitsentstehung, für die Entwicklung der Persönlichkeit und die Arbeit mit emotionalen Prozessen in der Therapiestunde. Letzte Buchpublikation: das gefühlte Selbst. Psychosozial Verlag 2021.

In der komplexen klinischen Situation der Therapiestunde gibt es vielfältig die Erfahrung, dass das Material, was in die Stunde kommt, einen emotionalen Gehalt hat, der nicht am Rande, sondern im Zentrum steht, der emotionale Gehalt bildet Kern und Ursprung. Daraus entsteht dann auch das Phänomen des Gegenwartsmoments. Gegenwartsmomente, ein Begriff von Daniel Stern (2005), sind Momente der emotionalen Resonanz zwischen Patient und Therapeut, sie ereignen sich nicht zufällig, sondern sind Ergebnis einer meist unbewussten Aktivität mit dem Ziel, dem Gegenüber die Verfasstheit des eigenen Subjekts fühlbar und damit verstehbar zu machen. Auch das Selbst als Ganzes und in seinen Teilen scheint emotional repräsentiert zu sein und wird ebenfalls in den Gegenwartsmomenten der Stunde wahrnehmbar und zugänglich.

Der Vortrag schildert die Bedeutung der Emotionen für die Entstehung des Selbst und die Behandlungspraxis der Arbeit mit dem Emotionalen, theoretisch und anhand eines Fallbeispiels.

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: individuell

Gebühr: 25 €

APH-Mitglieder: 20 €

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 15 €

Fortbildungspunkte: 2

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Die Bedeutung von Schamaffekten im (psycho)therapeutischen Alltag. Oder: Wer schämt sich und für was?“

Freitag 08.11.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Dipl. Psych. Micha Hilgers

Psychoanalytiker DGPT, Gruppenanalytiker, Organisationsberater D3G, Teamsupervisor DGSv, Supervision psychiatrischer Institutionen für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, JVA Aachen, Forensik Düren, zahlreiche Veröffentlichungen. Praxis im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung in Aachen, Privatpraxis in Roetgen-Mulartshütte, Gutachter Richtlinienpsychotherapie

Schamgefühle sind alltäglich, sie begleiten Behandler wie Patienten und regulieren das Selbstsystem und soziale Beziehungen – sofern man nicht als offener Narzisst, Dissozialer oder Psychopath über ein kritikresistentes Größenselbst verfügt. Übermäßige Schamangst verhindert neue Erfahrungen der Patienten wie auch unbefangenes Verhalten ihrer Therapeuten bei zum Beispiel Anamnese, Exploration und Konfrontation im therapeutischen Prozess. Die Quellen von Scham sind dabei sehr verschieden. Der Vortrag liefert einen exemplarischen Überblick über typische Schamkonflikte im therapeutischen Alltag.

Teilnehmerzahl: bis max. 35 Personen
Danach hybrid

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH - Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg

Gebühr: 25 €

APH-Mitglieder: 20 €

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 15 €

Fortbildungspunkte: 2

APH Spezial Seminar

**„Die Bedeutung von Schamaffekten im (psycho)therapeutischen Alltag.
Oder: Wer schämt sich und für was?“**

Samstag 09.11.2024 von 10:00 – 17:00 Uhr

Dipl. Psych. Micha Hilgers, Aachen

Psychoanalytiker DGPT, Gruppenanalytiker, Organisationsberater D3G, Teamsupervisor DGSv, Supervision psychiatrischer Institutionen für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, JVA Aachen, Forensik Düren, zahlreiche Veröffentlichungen. Praxis im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung in Aachen, Privatpraxis in Roetgen-Mulartshütte, Gutachter Richtlinienpsychotherapie

Das Seminar schließt an den Abendvortrag an und dient der Vertiefung des Themas. Dabei haben die Teilnehmer die Gelegenheit, eigene Fallvignetten einzubringen. Gemeinsam überlegen wir die Dynamik von Gegenübertragung und Übertragung bei PatientInnen mit deutlicher Schamthematik, etwa sozialer Phobie, sexuellen Hemmungen oder umgekehrt bei Fehlen so genannter moralischer Affekte wie Scham- und Schuldgefühlen. Nach Abschluss eines Fallbeispiels gibt der Referent Inputs zu theoretischen Hintergründen oder technischen Interventionsmöglichkeiten.

Literatur

Hilgers M (2013) Scham. Gesichter eines Affekts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Hilgers M (2018) Der authentische Psychotherapeut. Bd. I: Lebendigkeit und Professionalität in der Therapie. Stuttgart: Schattauer

Hilgers M (2019) Der authentische Psychotherapeut. Bd. II: Komplexe Therapiesituationen. Stuttgart: Schattauer

Wurmser L (1980): Die Maske der Scham. Berlin, Heidelberg: Springer

Teilnehmerzahl: 16

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH

Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankenhauses

Gebühr: 160 €

APH-Mitglieder: 120 €

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 80 €

Fortbildungspunkte: 8